

Trauer um Pfarrer Franke

HERING-HASSENROTH (fng). Der evangelische Pfarrer Horst Franke ist verstorben. Er wurde 92 Jahre alt. Der zuletzt in Heppenheim lebende evangelische Geistliche war nahezu 19 Jahre in der evangelischen Kirchengemeinde Hering-Hassenroth tätig, bis er am 14. Juni 1987 seinen Dienst beendete und nach Jugenheim ging.

Während seiner Dienstzeit auf dem Otzberg führte Franke die inzwischen weithin bekannte „Kirche im Grünen“ ein. Dieser Gottesdienst hatte am Sonntag, 21. Juni 1970, im Steinbruch unterhalb der Veste Otzberg Premiere. Auch die Waldweihnacht in der Waldkapelle geht auf die Initiative von Pfarrer Horst Franke zurück. Gemeinsam mit Vertretern der Forstämter in Otzberg und Umgebung hat er den Bau einer offenen Holzkirche realisiert. Am Sonntag, 21. Dezember 1972, feierten Besucher in dieser Kirche die Waldweihnacht. Der Geistliche hatte auch stets die Bedeutung der Medien erkannt und sich an der Entwicklung einer zeitgemäßen kirchlichen Öffentlichkeitsarbeit beteiligt. Am Pfingstsonntag 1979 wurde ein Gottesdienst in der Waldkapelle live im Fernsehen übertragen und in viele Länder Europas ausgestrahlt. Wegen des außerordentlichen Zuspruchs werden die von Franke eingeführten Gottesdienste im Grünen bis heute erfolgreich fortgeführt.

Horst Franke wurde auf dem Friedhof in Heppenheim beigesetzt.

Musik in der Umstädter Krone

GROSS-UMSTADT (rj). Am Mittwoch, 15. Jan. startPt

Zur Not auch mit Demos auf der Straße

Bürgerinitiative für Groß-Bieberauer Umgehung will erreichen, dass Stadt Planung vorlegen darf/ Kein Signal aus Wiesbaden bislang

Von Thomas Bach

GROSS-BIEBERAU. „Brum, drum, rum - JETZT unsere Umgehung planen“. Mit diesem Slogan wirbt die Bürgerinitiative Ortsumgehung Groß-Bieberau auf ihrer neuen Homepage (<https://brumdrum-rum.de>) für die Erreichung ihrer Ziele. Dass das Wort JETZT in Großbuchstaben geschrieben ist, hat dabei einen Grund, wie Eberhard Liebig als Sprecher der Initiative erklärt. „Wenn wir nicht bald mal was hören, werden wir uns ein paar Demos ge-

»

Wir sind ungeduldig.

Eberhard Liebig, Bürgerinitiative

nehmigen lassen, ähnlich wie Fridays for Future“, sagt er. Vor acht Wochen etwa hatte die Bürgerinitiative jeweils 800 Unterschriften für jedes der beiden Bürgerbegehren an Bürgermeister Edgar Buchwald (SPD) übergeben. Die Ziele sind klar: Zum einen soll die Ober-Ramstädter Straße und damit auch die Marktstraße vom Verkehr entlastet werden, für die entsprechenden Planungen will die Stadt in Vorleistung gehen. Der Stadt soll zudem erlaubt werden, für die Planung der lange ersehnten B-38-Umgehung in Vorleistung zu gehen. Ein Planungsbüro soll beauftragt werden, weil die eigentlich zuständige Landesbehörde Hessen Mobil derzeit keine Kapazitäten hat, um die Umgehung zu planen. Bis 2021 soll das so bleiben. Und das, obwohl das Geld für die neue Straße vorhanden ist. Im Bundesverkehrswegeplan



Mit großen Transparenten fordert eine Bürgerinitiative eine Umgehungsstraße für Groß-Bieberau. Nun wurden Politiker angeschrieben, um einen Termin im hessischen Verkehrsministerium zu bekommen, auch eine Homepage gibt es. Archivfoto: Hans Dieter Erlenbach

steht sie nämlich im vorrangigen Bedarf. Auch Edgar Buchwald hatte vor etwa acht Wochen schon den hessischen Verkehrsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) um einen Termin gebeten, um ihm genau dieses Ansinnen und die Bürgerbegehren zu unterbreiten. Bereits 2018 hatte das Ministerium den Vorschlag der Stadt, die Umgehung aus eigener Tasche vorzufinanzieren, abgelehnt.

Nun ist der Geduldsfaden deutlich dünner geworden. „Wir sind ungeduldig, weil wir seit acht Wochen nichts mehr gehört haben“, sagt Liebig. Auch Bürgermeister Buchwald bestätigt auf ECHO-Anfrage, dass es noch kein Signal aus Wiesbaden gebe. „Wir fahren derzeit zweigleisig“, sagt er. Zum einen will sich die Stadt selbst um einen Termin bemühen, mit der Bürgerinitia-

tive zusammen. Zum anderen sollte es im Dezember ein Treffen mit Vertretern des Runden Tisches auf Initiative der Industrie- und Handelskammer Darmstadt geben. Dieser hatte im vergangenen Jahr ein gemeinsames Positionspapier veröffentlicht, in dem Vertreter aus Politik und Wirtschaft fehlende Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur bemängeln und dadurch die Wettbewerbsfähig-

keit der Unternehmen in der Region gefährdet sehen. Auch diesen Termin hatte Al-Wazir abgesagt.

„Ohne Druck wird das nix“, sagt nun Eberhard Liebig. Und hat deshalb die Landtagsabgeordneten Heike Hofmann (SPD) und Manfred Pentz (CDU), die Bundestagsabgeordneten Patricia Lips (CDU) und Jens Zimmermann (SPD) sowie Jens Deuschendorf (Grüne) als Staats-

sekretär im hessischen Verkehrsministerium angeschrieben. Reagiert hat bislang laut Liebig nur Heike Hofmann. „Sie hat mir bestätigt, dass sie sich weiterhin für einen Termin in Wiesbaden bemühen wird“, sagt Liebig. Dieser sollte seiner Meinung nach „spätestens im Februar“ passieren. Wenn nicht, wollen die Groß-Bieberauer auf die Straße gehen, um zu demonstrieren. „Offensichtlich werden nur die Bürger gehört, die richtig Lärm machen“, sagt er.

Auch auf der neuen Homepage kann über die Ziele der Initiative abgestimmt werden. „Auch das soll nochmal Druck machen, zusätzlich zu den Plakaten, die wir ja schon aufgehängt haben und den Bürgerbegehren“, sagt Liebig. Gewartet hätten die Bieberauer nun lange genug. Seit mehr als 60 Jahren gibt es Bemühungen für eine Umgehung. Und die Zeit bis zur Realisierung muss ja auch noch mitgerechnet werden. „Da ist ja eine Dekade gar nichts“, sagt Liebig. Deshalb sollte nun endlich damit begonnen werden.

„Eigentlich müsste unsere Umgehung zusammen mit der für Hahn realisiert werden“, sagt Liebig, wohlwissend, dass das kaum zu schaffen ist. Für die Umgehung um den Ober-Ramstädter Ortsteils hat die Planfeststellung im Mai 2019 begonnen. Sie allein wird wohl knapp zwei Jahre in Anspruch nehmen. Baubeginn könnte Mitte 2022 sein. Zu dem Zeitpunkt könnte die Bieberauer Umgehung gerade geplant werden - falls die Stadt es nicht schneller selbst machen darf.